

...uar 1914
... an
Feier
... hier.
... geordneten Mit-
... freundschaft ein-
... willkommen.
... Vorstand.
... Vorstand.
... br. 1914.
... erglicher Teil-
... Krankheit und
... unversehrlicher
geb. Broß,
... Begleitung zu
... unmissigen Dank
... erbliebenen
... mit Familie.
Dchen
chi.
... nicht unter 16 Jahre
... auf 1. April d.
... die Exp. d. Bl.
... old.
... wird gesucht ein
Dchen
... ausholt
... e ein
... 15jähriges
... er Hausarbeit vom
... ul Schmid.
... steig.
hreiner
... bbruar dauernde
... h. Klein jr.,
... Adelschneiderei.
... h ein
hbrsing.
... . Baum,
... bingen.
hten
... Schuppenflechte,
... eine, Belmschäden,
Füße
... kroph. Ekzema,
... Wunden sind oft
... Wer bisher ver-
... g hoffte, versuche
... u. kräftig empfohl.
Salbe.
... nen Bestandteilen.
... 15 u. 225
... in der 2. Hälfte ganz
... & Co., O. u. L. H.
... Dresden.
... in Apotheken

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Tragelohn 1.35 M., im Bezugs- und 10 Km. Bezugs 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Rentenmens nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die einzellige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Beilagen: Blaudruckblätter, Austr. Sonntagsblatt und Schöps. Landwirt.

N 40 Mittwoch, den 18. Februar 1914 88. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Ämliches.
A. Oberamt Nagold.
Marktgenehmigungssuch.
Die Stadtgemeinde Nagold sucht darum nach, die Viehmärkte am letzten Montag im Januar und am ersten Montag im Juli jeden Jahres auch in Zukunft abhalten zu dürfen.
Einwendungen gegen das Gesuch sind innerhalb 14 Tagen hier anzubringen.
Nagold, den 16. Febr. 1914. Amtmann Mayer.

Kundreisen der Eichbeamten zu Zwecken der Nachschau im März 1914.

Die Eichbeamten werden die Nachschau in folgenden Gemeinden zu den angegebenen Stunden vornehmen. Nachträgliche Änderungen der Termine werden von Eichbeamten (schriftlich, telephonisch oder telegraphisch) den Herren Ortsvorsitzern direkt bekanntgegeben werden.

Ort	Termin	Uhrzeit	Abend
Untertalheim	Rathaus	am 2. März	vorm. 10 Uhr bis nachm. 6 Uhr
Obertalheim	"	am 3. März	vorm. 8 Uhr " " 6 "
Schillingen	"	am 4. März	vorm. 10 Uhr " " 6 "
Helshausen	"	am 5. März	vorm. 9 Uhr " " 6 "
"	"	am 6. März	vorm. 8 Uhr " " 6 "
Oberschwandorf	"	am 6. März	nachm. 2 Uhr " nachm. 6 "
Unterschwandorf	"	am 7. März	vorm. 8 Uhr " " 6 "
Beltingen	"	am 9. März	vorm. 11 Uhr " " 6 "
Bösingen	"	vorm. 9 Uhr	" " 6 "
Altmünster	"	am 11. März	vorm. 8 Uhr " " 6 "
"	"	am 12. März	vorm. 8 Uhr " " 4 "
Spielberg	"	am 13. März	vorm. 8 Uhr " " 6 "
"	"	am 14. März	vorm. 8 Uhr " " 4 "
Egenhausen	"	am 16. März	vorm. 10 Uhr " " 6 "
"	"	am 17. März	vorm. 8 Uhr " " 6 "
Walddorf	"	am 18. März	vorm. 10 Uhr " " 6 "
"	"	am 19. März	vorm. 8 Uhr " " 6 "
"	"	am 20. März	vorm. 8 Uhr " " 4 "
Altensteig-Dorf	"	am 23. März	vorm. 10 Uhr " " 4 "
Ueberberg	"	am 24. März	vorm. 8 Uhr " " 6 "
Eimannsweiler	"	am 25. März	vorm. 10 Uhr " " 6 "
"	"	am 26. März	vorm. 8 Uhr " vorm. 12 "
Simmershof	"	am 26. März	nachm. 4 Uhr " nachm. 6 "
"	"	am 27. März	vorm. 8 Uhr " " 6 "
"	"	am 28. März	vorm. 8 Uhr " " 4 "

öffentlichen Behörden (namentlich Eisenbahn- und Postbehörden), sofern nur durch das Messen und Wägen der Kaufpreis, der Preis der geleisteten Arbeit, die Höhe von Gebühren und dergl. festgestellt wird. Messgeräte, die dagegen nur im Privatgebrauch verwendet werden, sind nicht eichpflichtig, können aber ebenfalls zur Nachschau vorgelegt werden. Nachschauspflichtig sind die oben genannten Messgeräte auch dann, wenn sie zur Ermittlung des Arbeitslohnes in fabrikmäßigen Betrieben dienen, wozu namentlich auch die größeren Steindrücke gehören.
Die Nachschau findet in den von den Gemeinden gestellten Räumlichkeiten, meist im Rathaus, statt. Messgeräte, die nur an ihrem Standort nachgeprüft werden können, sind dem Eichbeamten gleich zu Beginn des Nachschaugeschäftes anzuzeigen.
In größeren Gemeinden erhalten die Besitzer der nachschaupflichtigen Messgeräte, je streckenweise, vom K. Eichamt auf einer Postkarte Nachricht über den Termin (unter Angabe der Stunde), an dem sie ihre Messgeräte zur Nachschau vorzulegen haben. Die Postkarte ist mit den Messgeräten vorzulegen. Soweit besondere Benachteiligungen nicht stattfinden (insbesondere in kleineren Gemeinden) oder aus Versehen unterbleiben sind, sind die Messgeräte innerhalb der öffentlich bekannt gemachten Zeit dem Eichbeamten vorzulegen. Es empfiehlt sich, dies sobald als möglich zu tun, damit der Eichbeamte rechtzeitig mit dem Eichgeschäfte fertig wird. Auf alle Fälle sind die Messgeräte spätestens eine Stunde vor Schluss der festgesetzten Eichzeit vorzulegen.
Bei Verkümmung der Termine können grundsätzlich keine Messgeräte mehr abgeprüft werden. Die Beteiligten sind vielmehr gebittet, ihre Messgeräte an das K. Eichamt oder an eine Nebenstelle zu verbringen. Es wird deshalb den Herren Ortsvorsitzern empfohlen, im Interesse der Besitzer der Messgeräte, insbesondere zum Bestellen künftiger Vorhaben, den Amtsdienst (oder sonst eine geeignete Person) zur Verfügung des Eichbeamten zu stellen. Da es sich hierbei lediglich um eine Fürsorge für die Gemeindevorstände handelt, so werden etwa entstehende Kosten vom Staat nicht getragen. Werden schon vor Eintreffen des Eichbeamten Messgeräte in den Gebrauch verbracht (etwa von Besitzern, welche in den Gemeinden wohnen), so können sie inzwischen von einer von dem Herrn Ortsvorsitzer zu beauftragenden Person angenommen werden.
In denjenigen Gemeinden, welche keine Normalgewichtsfahrgewichte haben, können die Balken- und Tafelwägen in der Gemeinde selbst nicht nachgeprüft werden. Sie sind daher dem K. Eichamt (oder einer Nebenstelle) zur Nachschau vorzulegen, können übrigens auch in einem Nachbarort, in dem Normalgewichtsfahrgewichte angekauft sind, an dem dortigen Eichamt vorgelegt werden. Soweit Gemeinden gemeinschaftlich die Normalgewichtsfahrgewichte angekauft haben, sind sie dafür verantwortlich, daß diese Gewichte rechtzeitig dem Eichbeamten zur Verfügung stehen.
Die Eichgebühren sind sogleich nach Abfertigung der Messgeräte zu bezahlen; vor der Bezahlung werden die Messgeräte nicht zurückgegeben.
Über alle zweifelhaften Fragen gibt der Eichbeamte während seiner Anwesenheit Auskunft.
Die Herren Ortsvorsitzer der oben aufgeführten Gemeinden werden beauftragt, Vorstehendes, in ordnungsgemäßer Weise rechtzeitig bekannt zu machen und für ordnungsgemäße Abwicklung des Eichgeschäftes, insbesondere auch die Bereitstellung der Räume (2 Tische, 2 Stühle, 1 Schlagblock, Beleuchtung, Heizen, Schreibzeug etc.) und der Normalgewichtsfahrgewichte, zu sorgen.

Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf der Nachschau eine polizeiliche Kontrolle der eichpflichtigen Messgeräte stattfinden wird, und daß das Auffinden nicht vorchriftsmäßig geeicher, oder nachgeprüfter Messgeräte außer der Strafe (Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haftstrafe) auch die Einziehung und Anbranderbarmachung bezw. Vernichtung dieser Messgeräte zur Folge haben wird.
Nagold, den 16. Febr. 1914. Amtmann Mayer.

Tages-Neuigkeiten.
Aus Stadt und Amt.
Nagold, 18. Februar 1914.
Übertragen: eine erledigte Seminarlehrerstelle in Heilbronn dem Volksschulrektor Böhrner in Altmünster.
ep: Die Zeitungen Süddeutschlands. Nach einer Statistik, die der G. Bezirksverband für Württemberg im

neuesten Heft des „Zeitungspegels“ veröffentlicht, steht Württemberg mit der verhältnismäßigen Zahl seiner Zeitungen in Süddeutschland an zweiter Stelle. Eine Zeitung kommt auf 11948 Einwohner, in Baden auf 11520, in Bayern dagegen erst auf 16012 und in Elsaß Lothringen auf 22900. Im ganzen zählt Württemberg bei einer Einwohnerzahl von 2 437 500 204 Zeitungen, Baden 186 (2 142 800 Einw.), Bayern 432 (6 887 300 Einw.), Elsaß Lothringen 82 (1 874 000 Einw.). Die einzelne Zeitung hat in Württemberg eine durchschnittliche Auflagehöhe von 4412 Exemplaren, in Elsaß Lothringen 4959 und in Bayern 3703. Ihrer politischen Richtung nach gehören zur konfessionellen Partei bezw. v. d. Landw.: in Württemberg 5 Zeitungen, in Baden 3, in Bayern 15, in Elsaß Lothringen 11 (Regierungsfreundl.); zum Zentrum: in Württemberg 27, Baden 47, Bay in 98, Elsaß-Loth. 19; Liberal: in Württemberg 41, Baden 63, Bayern 77, Elsaß Lothringen 25; sozialdemokratisch: in Württemberg 6, Baden 4, Bayern 7, Elsaß Lothringen 2; Parteilos bezw. unbekannter politischer Richtung sind in Württemberg 125 Zeitungen, in Baden 60, Bayern 234, in Elsaß-Loth. 25.

Aus den Nachbarbezirken.
Aus dem Oberamt Calw, 14. Febr. Der Gemeindeverband „Elektrizitätswerk Leinach-Station“ verfolgt seit Herbst 1910 annähernd 100 Gemeinden und Teilgemeinden der Oberamtsbezirke Calw, Freudenstadt, Leonberg, Nagold und Neuenbürg mit Elektrizität. Diese wird in der Zentrale bei der Station Leinach mittels Sauggasmaschinen erzeugt, wiewohl schon bei Gründung des Verbands in Aussicht genommen war, die Nagoldwasserkraft zwischen Station Leinach und Station Leinach zur Gewinnung elektrischer Energie auszunutzen. Nachdem nun im Mai v. Js. mit den Arbeiten für eine solche Wasserkraftanlage begonnen worden, ist der Durchbruch der großen Stollenstrecke Station Leinach bis Köhlerstal (etwa 1 1/2 km lang) heute erfolgt, was die Verbandsleitung veranlaßte, im Anschluß an eine Verwaltungsratsung im Verm. Gebäude den Tag des Durchbruchs des Stollens mit den Beamten und Arbeitern der Unternehmerrfirma Dyckerhoff & Widmann festlich zu begehen. Am schon bekränzten Stolleneingang begrüßte der Verbandsvorsitzende Stadtschultheiß Müller-Neubulach die Festgäste, darunter Oberbauamt Eugenhan mit Reg. Baum, Großhohmann, die Oberamtsvorstände von Calw, Leonberg und Nagold, Strohanbauinsp. Schaal und Stadtschultheiß Cong von Calw. Während des Ganges durch den Stollen gab Oberbauamt Eugenhan die erforderlichen Erläuterungen in geologischer und wasserbautechnischer Richtung. Das Festmahl fand im Bodenteil zu Leinach statt, wobei der Verbandsvorsitzende dem wasserbautechnischen Berater des Verbands Oberbauamt Eugenhan und der Unternehmerrfirma Dyckerhoff & Widmann, als deren Vertreter Oberingenieur Wechtel anwesend war, seinen Dank darbrachte, während Oberbauamt Eugenhan insbesondere der fleißigen Arbeiterhilfe und der Stromabnehmer, welchen so des ganze große Elektrizitätswerk zu dienen bestimmt sei, gedachte. Als Vertreter der Aufsichtsbekörde des Gemeindeverbandes sprach Reg. Rat Binder von Calw, der die Tätigkeit der Verwaltungsratsmitglieder und insbesondere den großen Eifer, die Umsicht und verständnisvolle ersprießliche Arbeit des Verbandsvorsitzenden rühmend hervorhob. Der völlige Ausbau und die Inbetriebnahme der ganzen Wasserkraftanlage dürfte bis Oktober zu erwarten sein.

Landesnachrichten.
Vom Landtag.
p Stuttgart, 17. Febr. Die Zweite Kammer nahm in ihrer heutigen Nachmittagsung zunächst die zur Lagerung über die verchiedenen Anträge zum Körperschaftsreformgesetz vor. Der erste Teil des Antrags Nattinger (S.), in dem die Regierung zur Prüfung der Frage aufgefordert wird, ob seit Erlass der Gemeinde- und Bezirksordnung Fälle vorgekommen sind, in denen Körperschaftsbeamte in unangemessener Weise entlassen wurden, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und der Abg. v. Gauß, Scherf und Hausmann abgelehnt. Der zweite Teil dieses Antrags, der die Regierung ersucht zu erwägen, wie den Körperschaftsbeamten ein weitgehender Schutz gegen ungerechtfertigte Kündigung gewährt werden kann, ohne daß eine wesentliche Einschränkung des Selbstverwaltungsrechtes der Gemeinden damit verbunden ist, wurde gegen die Stimmen des Zentrums und der Abg. Boumann (R.), Hake (R.) u. Koch (BR.) angenommen. Die Resolution des Ausschusses, in der die Regierung ersucht wird, eine Änderung der Gemeindeordnung in der Richtung zu erwägen, daß die Unsicherheit in den Anstellungs- und Be-

...vollständig in der Verwaltungsbüro befreit wurde, wurde gleichfalls vom Hause genehmigt. In der Gesamtsitzung wurde das ganze Gesetz einstimmig angenommen. Dann wurde zur Beratung des Gesetzentwurfs betr. einen Nachtrag zum Finanzgesetz für die Schaffung einer Landespolizei übergegangen. Berichterstatter ist der Abg. Hajel (K.), der eingehend über die Verhandlungen des staatsrechtlichen Ausschusses berichtete; dieser beantragte Zustimmung zum Regierungsentwurf. Abg. Hauptmann (B.) bezeichnet aus allgemeinen Gründen des württembergischen Staatsrechts ein Gesetz zur Schaffung der Zentrale als notwendig. Er demüthigt den dreifachen Aufgabekreis von Landjägerkorps, Gemeindepolizei und Zentrale ohne klare Abgrenzung des Tätigkeitsgebietes, auch fehle es an einer klaren Organisation. Ob der Rücktritt der Stuttgarter Polizeidirektoren damit zusammenhängt, daß er die Landespolizeizentrale für unannehmlich halte, bezw. ob derselbe als Leiter der Landespolizeizentrale in Aussicht genommen sei, wisse er nicht. Im Lande herrsche eine Abneigung gegen die Zentrale. Der Redner erklärt, seinen im Ausschuss abgelehnten Antrag einer organischen Verbindung des Landjägerkorps mit der Landespolizeizentrale in Form einer Resolution wieder einbringen zu wollen, wenn die Nationalliberalen und die Rechte sich nicht ablehnend verhalten. Abg. Mohr (Z.) bezeichnet als Standpunkt seiner Fraktion, daß der Weg der Gesetzgebung für die Errichtung der Zentrale nicht notwendig sei. Die Frage einer Reorganisation des Landjägerkorps solle mit der gegenwärtigen Frage nicht verknüpft werden. Abg. Wolff (BR.) erklärte namens seiner Partei, daß sie keine weiteren Abänderungsvorschläge stellen werde, da die Stellung der Behörde eine durchaus klare sei. Der Minister des Innern Dr. v. Fleischhauer betonte, daß die Lösung der rechtlichen Fragen zu dem Ergebnis geführt habe, daß irgendwelche rechtlichen Bedenken gegen die Vorschläge der Regierung nicht erhoben werden könnten, weder staatsrechtliche Bedenken, noch Rücksichten auf die Rechte der Gemeinden. Die Polizeizentrale stehe unter unmittelbarer Aufsicht des Ministeriums. Ihm sei nichts davon bekannt, daß der Stuttgarter Polizeidirektor wegen der Schaffung der Landeszentrale zurücktrat. Es seien ganz andere Gründe für seinen Rücktritt bekannt geworden. Die Angleichung der Landespolizei zur Landjägerkorps bringe keine militärische Organisation mit sich. Der Leiter der Landeszentrale werde kein Militär, sondern ein Polizeiamann sein. Den Beamten der Zentrale werde zur besonderen Pflicht gemacht, Beziehungen mit der Stuttgarter Polizeidirektion zu vermeiden. Der Abg. Dr. Lindemann (S.) wandte sich dann gegen die Landespolizeizentrale.

Stuttgart, 17. Febr. (Besuch des württ. Königspaars in München.) Der König und die Königin werden, wie verlautet, Mitte nächsten Monats in München zum offiziellen Tagesbesuch beim bayerischen Königspaar eintreffen. Unter anderem ist aus diesem Anlaß eine Festveranstaltung vorgesehen. Der württ. Hofsaal in München plant die Veranstaltung eines schwäbischen Abends, bei dem nur heimische Dichter und Komponisten vertreten sein sollen.

Stuttgart, 17. Febr. Oberforst a. D. Eugen v. Keller ist hier gestorben.

Stuttgart, 17. Febr. Die Leiche des seit Weihnachten vermissten Bauers Fickersgill wurde heute aus dem Mühlkanal bei Berg gelandet.

Die Diensttätigkeit des Landjägerkorps. Die vom Departement des Innern herausgegebene Uebersicht über die Diensttätigkeit des Landjägerkorps während des Jahres 1913 zeigt, daß die Zahl der Festnahmen 5310 betrug, was gegen das Vorjahr erfreulicherweise eine Abnahme von 102 Fällen bedeutet. Die weitaus größte Zahl der Verurteilungen bestand in Verleumdungen, nämlich 1871 Fälle. Es folgte die Kadet-Dirbstahl und Unterschlagung mit 827, Landbesitzverletzung mit 515 und ein in weitem Abstand die eigentlichen Verbrechen. Die Zahl der Anzeigen, Berichte und Meldungen belief sich auf 92921 und betrug 855 mehr als im Vorjahr. Im Durchschnitt der zehn Kalenderjahre 1903—1912 betragen die Festnahmen 8745,5, die Anzeigen 83365,3.

Stuttgart, 17. Febr. (Schwerer Straßenunfall.) Heute vormittag wurde in der Längingstraße bei der Marienkirche ein Gütermotowagen der Expeditionsschwärme Paul v. Maur von einem Straßenbahnwagen der Linie 1 angefahren. Der Fuhrmann, namens Storr, geriet unter den Motowagen und wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Die Insassen der Straßenbahnwagen und die Pferde des Gütermotowagens blieben unbeschädigt. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätswagen ins Katharinenhospital übergeführt.

Tübingen, 16. Febr. Der Professor für pathologische Anatomie Döbel wurde zum Leiter der pathologisch-anatomischen Abteilung des neuen Mainzer Krankenhauses ernannt.

Badwilsberg, 16. Febr. Am Freitag abend hätte der neu erstandene Cs. Arbeiterverein in den Ratskeller eingeladen, um einen Vortrag des Verbandsvorsitzenden Stadtparter Lamparter aus Stuttgart entgegenzunehmen. Die Anwesenden, neben denen freilich noch mancher Bloß gehabt hätte, lernten hier einen ganz vorzüglichen Redner kennen, bei dem namentlich der ruhige Gedankengang, die volle klare Stimme anzieht. Lamparter entwickelte die Bedeutung der Cs. Arbeitervereine, die bis jetzt die Mitwirkung anderer Kreise nicht erdulden können; denn dieser Einfluß ist nötig, um glückliche Kräfte zu liefern, die im Bewußtsein der Zusammengehörigkeit des ganzen Volkes eine ehrliche und offene Sozialpolitik üben, die nicht mel-

ten, es sei jetzt hierin genug getan, sondern die vielen Gebrechen kennen, die im Leben des Arbeiters noch zu heilen sind. Diese Arbeitervereine treiben keine Politik, sie können höchstens den beiden liberalen Parteien nahesteher, den konservativen erst dann, wenn sie nicht mehr ganz im Fahrwasser des Bauernbundes geht; der Redner warnt aus verschiedenen Ursachen vor der Gründung parteipolitischer Arbeitervereine. Ganz unumwunden wurde die Hebung der Lebensbedingungen bei der Arbeiterschaft zugewandt, aber dabei ist doch noch vieles zu tun, z. B. in der Wohnungspflege. Doch wollen die Cs. Arbeitervereine vor allem Organisationspflege treiben gegenüber der Sozialdemokratie, deren materialistischer Geist der Todfeind aller vaterländischen Gesinnung und aller Religion ist. Nach dem arabischen Sprichwort, daß die Palme all ihr Getreide aus dem Grundwasser und aus der Himmelswärme zieht, wollen sie aus den starken Grundlagen unseres Vaterlands immer neue Kräfte sammeln und aus dem Feuer des Glaubens Herz und Haupt warm machen in der Liebe zu ihren Nebenmenschen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages lehnte heute die als erste Bauakte im Etat des Innern geforderten 145 800 Mk. für das in Verbindung mit dem R. Preuß. Geh. Staatsarchiv in Berlin zu errichtende Reichsarchiv gegen die Stimmen der Konservativen ab.

Die Kommission des Reichstages zur Beratung eines Gesetzentwurfs betr. die Sonntagsruhe hat die in einem Antrag Rumr (W. Egg.) und in einem Antrag Bender (Soz.) geforderte allgemeine Sonntagsruhe mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 16. Febr. Das Offizierskorps des 8. Garde-Infanterieregiments in Potsdam, dem Prinz Wilhelm zu Wieder bis vor kurzem als Altkommandant und Chef der fünften Schwadron angehörte, hatte gestern abend ein Abschiedsfest für den scheidenden Kommandanten veranstaltet. Nach Abschluß des Festes noch kurze Zeit unter dem Kommando seiner Schwadron, die zu einem Bierabend in der Kasino versammelt war.

Berlin, 17. Febr. Die „Nordd. Allg. Zig.“ meldet: Reichskanzler von Bismarck-Hollweg empfing gestern den Prinzen Wilhelm zu Wieder. — Heute vormittag empfing der Kanzler den Gesandten in Belgrad, Freiherrn von Criesinger.

Berlin, 17. Febr. Der Prinz zu Wieder ist heute mittag um 1 Uhr nach London abgereist. Er wird seinen Rückweg über Paris nehmen.

Berlin, 16. Febr. Um die letzten Probestunden des für die Militärverwaltung bestimmten 37 persönlich zu liefern, traf gestern nachmittag Graf Zeppelin in Potsdam ein. Gegen halber Uhr bestieg er die Führergondel. 37 erreichte in 17 Minuten Berlin. Hier ließ der Graf das Luftschiff große Schrauben beschreiben, die in einer Höhe von 1200—1500 Metern zurückgelegt wurden. Auf der Rückfahrt nach Potsdam wurde der Wasserer in einer Höhe von etwa 2000 Metern überflogen.

Spzheim, 17. Febr. (Ein dunkler Fall.) Gestern war hier das Gerücht von einem Raub mit tödlichem Ausgang verbreitet. Der 40jährige verheiratete Fellenhauer Schneider wurde in der Nacht zum Montag in ungelächtertem Zustand mit leichten Kopfverletzungen in der Gerberstraße gefunden und starb, ins Krankenhaus gebracht, dort gestern nachmittag. Da er behauptete, von zwei Unbekannten überfallen und seines Geldbeutels beraubt worden zu sein, wurde eine Verurteilung eingeleitet, die aber noch nichts Bestimmtes ergab. Es ist möglich, daß Sch. den Geldbeutel verloren hat. Er soll am Herzschlag gestorben sein. Die Sektion muß Näheres ergeben.

Karlruhe, 17. Febr. Im Laufe des heutigen Tags trat in der Rheinebene ein plötzlicher Temperatursturz ein. Das Thermometer, das gestern nachmittag noch 16 Grad Celsius zeigte, steht jetzt auf 1 Grad über Null. Im Schwarzwald und in den Vogesen hat sich bereits wieder zeitweise reicher Schneefall eingestellt, aber auch im Flachland ist der Regen zur Zeit in Schnee übergegangen.

Jabern, 17. Febr. Als am 24. Jan. der Aktivist, der 3. J. wegen unbefugter Bekanngabe dienstlicher Mitteilungen an die Presse bezw. wegen Unterschreitens der bekannten Mitteilungen an den „Ersäßer“ mit 43 Tagen Mittelarrest bestraft worden war, vor Ablauf seiner Strafe aus der Haft entlassen wurde, wurde gemeldet, daß er begradigt worden sei. Jetzt stellt sich heraus, daß er lediglich damals wegen seines Gesundheitszustandes die Arreststrafe unterbrechen durfte. Ein am 7. Jan. von seinem Vater eingereichtes Gnadenersuchen ist nicht beantwortet worden und infolgedessen muß er jetzt den Rest seiner Strafe abbüßen.

Böln, 17. Febr. Bei der heutigen Reichstages-erjahrung im Kreise Rhein-Land wurde Ruchhoff (Z.) mit 35848 Stimmen gewählt. Der sozialdemokratische Kandidat Redakteur Söllmann hatte 24630 Stimmen und der Liberale Scamppe 6563 Stimmen erhalten. 148 Stimmen waren zerstückelt.

Cracau, 17. Febr. Graf Mikszynsky wird am Mittwoch aus dem hiesigen Amtsgerichtsgesängnis nach W. freigesprochen, wo am Freitag und Samstag die Schwurgerichtsverhandlung gegen ihn stattfanden wird.

Der Gesundheitszustand der deutschen Truppen.

Berlin, 16. Febr. Gegenüber eingehenden Mitteilungen über den derzeitigen angeblichen mangelhaften Gesundheitszustand der deutschen Truppen, die der Berliner Korrespondent des Pariser Journal seinem Blatte macht, wird von zuständiger Seite erklärt, daß der Krankenzug in der preussischen Armee einschließlich Soldaten und Wärfemberg im Januar 1914 53,7 vom tausend der Iststärke

beträgt, gegen 55,9 im Januar 1913. Das Gardekorps, das 4. und 16. Armeekorps, die in der Meldung des französischen Korrespondenten neben anderen Truppenteilen als besonders ungünstig bezeichnet worden seien, stehen noch unter diesem Durchschnitt. Auch die Angaben eines französischen Berichterstatters über das epidemische Ausbrechen ansteckender Krankheiten in deutschen Heere treffe in keiner Weise zu. Von ansteckenden, als Epidemie aufzufassende Krankheiten seien von anfangs Januar bis zum 13. Februar außer 9 Scharlachfällen beim Feldartillerieregiment Nr. 46 in Wolfenbüttel und 6 Diphtherieerkrankungen beim Jägerbataillon Nr. 7 in Büchelberg in der preussischen Armee nur noch im Bereich des 14. Armeekorps 3 bis jetzt verzeichnet gebliebene Fälle von Genickstarre zur Meldung gekommen. Der Gesundheitszustand sei demnach in den zurückliegenden Wochen und zur Zeit besser als je zuvor. Das deutsche Volk brauche sich also durch die maßlosen Uebertreibungen eines französischen Berichterstatters nicht beunruhigen lassen.

Deutschland im Flugwesen voran.

London, 17. Febr. Die „Daily Mail“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die großen Fortschritte, die Deutschland im Flugwesen gemacht hat. Während noch vor wenig Monaten Frankreich den Vorrang hatte, ist jetzt Deutschland im Besitz jedes Rekords von militärischer Bedeutung. Der Hauptgrund für diese hervorragenden Leistungen sieht das Blatt in der außerordentlichen Zuverlässigkeit der deutschen Maschinen, denen bisher weder Frankreich noch England gleichwertige an die Seite zu setzen haben. (Aus Anhänglichkeit an Deutschland ist das von „Daily Mail“ nicht geschrieben worden.)

Die neue Regierung im Reichsland.

Berlin, 17. Febr. Nach der „Neuen Politischen Korrespondenz“ gilt es als sicher, daß der Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr v. Schottelmer-Lieser nun doch Statthalter in Straßburg wird.

Gerichtssaal.

Straßburg i. Elz., 16. Febr. Die Staatskammer des Landesgerichts hat heute den Redakteur Mink vom „Journal d'Alsace Lorraine“ von der Anklage der Beleidigung der preussischen Militärverwaltung freigesprochen. Das Gericht konnte nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß Mink der Verfasser des in Betracht kommenden beleidigenden Artikels gewesen sei. Der seinerzeit mitangeklagte verantwortliche Redakteur Jung war zu drei Wochen Haft verurteilt worden.

Riel, 15. Febr. In der Beratungsvorhandlung vor dem Marin oberkriegsgericht wurden die kürzlich von dem Wartmehrergericht über 4 Matrosenortswaisinnen wegen Aufruhrs im Fort „Stofch“ an der Rielr Bährde verhängten schweren Justizhaustrafen in Ordnungstrafen von je 1 Jahr umgewandelt. Das Kriegsgericht hat nur Ungehorsam gegen dienliche Befehle vor versammelter Mannschaft angenommen.

Leutnant v. Forstner auf der Anklagebank.

Straßburg, 17. Febr. Das Landesgericht Zabern verhandelt heute gegen den Leutnant v. Forstner wegen Verführung der Franziska Murr, die Forstner verführt hat, als sie kaum 14 Jahre alt und noch unbefähigt war. Das Mädchen verlangt von Forstner eine Entschädigung von 2000 M.

Zabern, 17. Febr. Vor dem Landesgericht stand heute die Zivilklage gegen Leutnant v. Forstner zur Verhandlung. Die Klageschrift behauptet, daß v. Forstner im Sommer 1913 ein damals kaum 14 Jahre altes noch unbefähigtes Mädchen verführt habe. Als Streit bezw. Entschädigungssumme werden 2000 M. vom Vater des Mädchens gefordert. Die Verhandlung wurde auf Antrag des Vertreters des Beklagten auf den 28. April ds. J. vertagt. Die lange Vertagung ist mit Rücksicht darauf erfolgt, daß v. Forstner zur Zeit noch minderjährig ist, aber zu einem 21 Jahre erreicht, so daß er dann seine Sache persönlich vertreten kann.

Ausland.

Paris, 16. Febr. Ueber das deutsch-französische Abkommen betreffend die kleinstädtischen Bahnen schreibt das „Journal des Debates“: Man beobachtet in den hiesigen diplomatischen Kreisen die selbe Zurückhaltung wie in Berlin. Immerhin erklärt man, daß Frankreich durch das neue Abkommen keine Rechte, sondern lediglich Hoffnungen aufgibt. Deutschland hat dank seiner Expansionsfähigkeit gesucht, sich in den französischen Einflüssen festzusetzen und hätte dies vielleicht auch zuwege gebracht. In Kleinstädten ist eben das Recht dunkel und unbestimmt, weil die Pforte häufig verschiedenen Ländern dieselben Konzessionen bewilligt hat. Es war also das Beste, sich zu verständigen. Indem wir den Deutschen eine Zone zuerkennen haben, sichern wir uns die unsrige, in welcher sie sich mehr als an einem Punkte festzusetzen scheinen. Am besten war es also alles in allem genommen, daß man an einer bisher offenen Tür einen Nagel vorgeschoben hat.

Christiania, 17. Febr. Der norwegische Polarforscher und Komponist Loden, der auf einer mit deutschen und norwegischen Mitteln ausgerüsteten Expedition nach Nord-Canada unterwegs war, um dort die Russik und andere ethnographische Probleme der Eskimos zu studieren, hat in der Hudson-Bay Schiffbruch erlitten. Die Expeditionsteilnehmer verloren alle Kleidungsstücke und fast ihre ganze Ausrüstung. Unter den schwersten Anstrengungen gelang es ihnen, die Station Churchhill zu erreichen. Loden liegt lebensgefährlich erkrankt darnieder.

Brüffel heute vormittag Saline bei den Linien

Peter dem Ministerium eine Genehmigung der Staatsbehörden werden auf 1

Vond einem gestrigen Sonntag ein lang von der Bengel-Gasthof oder einem Revot-Schmerzhafte Wahnsinnigen

Tripoli namens Ber seine jugendliche gehe. Der E zu einem Essen Frau und der Verri ein be ganze Gefühle maßlosigkeit Schlichter sonen bis auf schlich sich B lauerie die-m durch stren E Bert ob und war Bertis zeigte ihr dem auf grausamst, nadeinander irrinnige Ma

Die

Drauten zwar nicht zu Nar mit ein Kerger, liefer gewöhnlichen O schimpfte er je mal los hätte und so mußte seine Wiesen über das Hof soviel Barmit verein, dessen unter doppelt bauern entlich daß die 1000 jeren, und le zähler bis g

Selt die aber unsern ins Haus gib ihia einen g was das Här hatte man ih das größte U vielen Kumm Und so Kückzahlungs ganzer Hof in Der Dor über den Terr die Rückzahl dem er bestim nach seinem T zugucken, eine Jahre. Die schriftlichen 3 unter schreiben

Berge

Für die sind die nach Württemberg über die Berg istverfahren

Erhöhen

B

Die B

Inspektion Calw Herstellungsko

Angebot

Dienstag daselbst einjur

Kat. findet, der

Calw,



as Gardekorps, Meldung des Truppenteils, sehen noch von eines fran- zösischen Aufstretens treffe in keiner le aufgelöste am 13. Februar 1914, Nr. 46, dem Jäger- schützen Armeekorps bis jetzt ver- richtung ge- nach in den zu- als je zuvor, die maßlosen Verhältnisse nicht

ran. Die Deutscher, vor wenig t jetzt Deutscher Bedeutung, Leistungen steht gkeit der deut- reich noch Eng- haben. (Aus „Daily Mail“

land. Deutschen Oberpräsident - Liefer nun

Strohkammer Mink vom Schlage der Be- stimmung freige- Uebertragung trotz kommen- derzeitig mil- war zu drei

erhandlung vor rlich von dem den wegen Auf- gende verhängen, den je 1 Jahr Angehörigen ge- ninnung ange-

gekauft. Gericht Jubern Forstner wegen Forstner ver- schoben war, Entschädigung

Gericht stand Forstner zur 5. Forstner ihre alles noch Streik begn. im Forst des de auf Antrag April ds. In- sichtsicht darauf jährlich ist, aber in seine Sache

ch-französische Doktrin schreibt in den hiesigen wie in Berlin, nach das neue auf- stellungen auf- sichtigkeit ge- reitzungen und In Kleinassen will die Poste rlassen bewil- ändigen. In- haben, stehen als an einem es also alles er offenen Tür Vorarlberger deutschen und nach Nord- lb und andere studieren, hat Expeditions- fast ihre ganze gungen gelang. Boden liegt

Brüssel, 17. Febr. Der König der Belgier ist heute vormittag bei einem Spaziergange im Walde von Soignes bei Brüssel vom Pferde gestürzt und hat den linken Arm gebrochen.

Petersburg, 17. Febr. Der Verkehrsminister hat dem Ministerium einen Entwurf zur Organisation der Kupfergewinnung auf der Ispicheronhalbinsel zur Verbesserung der Eisenbahnen vorgelegt. Die Selbstkosten des Kupfers werden auf 18,8 Rubel pro Pud geschätzt.

London, 17. Febr. Ein eigenartiges Erlebnis mit einem gekranken Fahrgast hatte am Samstag und Sonntag ein Crouffeur, der den Fahrgast 30 Stunden lang von einer Stadt zur andern fahren mußte. Wenn der Verkehrsdienst erschlösst war, so wurde im nächsten Gasthof oder bei einem Händler unter Drohungen mit einem Revolver der Vorrat erspäht. Nur unter großen Schwierigkeiten gelang es schließlich, die Festnahme des Wahnsinnigen zu ermöglichen.

Tripolis, 15 Febr. Einem eingeborenen Händler namens Bert Khan war es blinderbracht worden, daß ihn seine jugendliche Frau mit einem anderen Händler hintergehe. Der Eifersüchtige lud darauf die Familie seiner Frau zu einem Essen ein, an dem auch Bertis Familie, seine Frau und vier Kinder, teilnahmen. In das Essen hatte Bert ein betäubendes Mittel gemischt, so daß bald die ganze Gesellschaft, insgesamt neun Personen, in tiefer Bewusstlosigkeit lag. Bert begann darauf eine unständige Schlägerei. Mit einem Schwert würgte er alle Personen bis auf seine Frau, die er in Fesseln legte. Sodann schlich sich Bert in das Haus seines Nebenbuhlers und tötete diesen auf. Als derselbe erschien, würgte ihn Bert durch einen Schwertschlag. Den Kopf des Mannes schlug Bert ab und nahm ihn mit in seine Wohnung. Inzwischen war Bertis Frau aus ihrer Verblöbung erwacht. Bert zeigte ihr den Kopf des Nebenbuhlers und zeigte die Frau auf grausamer Weise, indem er ihr unter allerlei Androhung nachsander alle Glieder abschlug. Dann erhängte sich der irrstänige Mann.

Die Bürgen des Bachbauern.

Drunten im Tal liegt des Bachbauern Hof. Er ist zwar nicht so groß, aber, wie man so sagt, nett beisammen. Nur mit einem Teil seiner Wiesen hatte er immer soviel Heu, lieferten sie doch trotz sorgf. mer Pflege nie den gewünschten Ertrag. Das kommt von der großen Rasse, schimpfte er jedesmal bei der Heue, wenn ich nur die einmal los hätte. Aber von selbst verschwand die Rasse nicht und so mußte der Bachbauer zur Selbsthilfe greifen und seine Wiesen durch eine Entwässerungsanlage trockenlegen. Aber das kostet Geld, und da unser Bachbauer nicht über soviel Vermögen verfügte, mußte er beim Darlehenskassenverein, dessen Mitglied er war, die notwendigen 1000 Mark unter doppelter Bürgschaft des Bachbauern und Waldbauern entleihen. Auf dem Schuldschein wurde festgelegt, daß die 1000 M. innerhalb drei Jahren wieder heimgezahlt seien, und daß die Bürgen sich als Bürgen und Selbstzahler bis zur gänzlichen Bezahlung haftbar machen.

Siebzehn sind nun drei Jahre ins Land gezogen, aber unser Bachbauer hat keinen noch viel Unglück ins Haus gebracht. Eine heimtückische Viehkrankheit machte ihn einen großen Teil seines schönen Viehbestandes und, was das Härteste war, auch sein liebes sorgendes Weib hatte man ihm klammerngetragene auf den Feldhof. Aber das größte Unglück war doch sicher das, daß er ob des vielen Kummers alle Arbeitsfreude verlor.

Und so kam es, daß er nicht nur den eingegangenen Rückzahlungstermin einhalten konnte, sondern sein ganzer Hof immer mehr herunter kam.

Der Darlehenskassenverein verlangte, nachdem $\frac{1}{2}$ Jahr über den Termin hinaus verstrichen war, vom Bachbauern die Rückzahlung des Darlehens, gewährte ihm aber, nachdem er bestimmt versprochen hatte, von jetzt an wieder mehr nach seinem Hof zu sehen und seine Schuld ratenweise abzugahlen, eine Vergrößerung der Rückzahlungstermine auf zwei Jahre. Die Bürgen, denen diese Vergrößerung zur unter- schriftlichen Zustimmung mitgeteilt wurde, erklärten, sie unterzeichneten nichts mehr, überhaupt seien sie von ihrer

Haftung frei geworden, da der Darlehenskassenverein sie nicht sofort nach Verfall der Schuld in Anspruch genommen habe. Der Vorstand des Vereins war jedoch anderer Ansicht und sagte, daß sie ihrer Haftung nicht frei geworden seien, das habe der Herr Kassier bei der letzten Revision ihm ganz genau erklärt. Wenn der Darlehenskassenverein verlange, daß sie die Verdrückung mitunterschreiben sollen, so gehe das eigentlich nur deshalb, damit die Bürgen stets wüßten, wie der Stand der Verbindlichkeit des Schuldners ist, auf die rechtliche Haftung der Bürgen habe aber die Vergrößerung der Unterschreit keinen Einfluß. Uebrigens rate er den Bürgern, sich hierwegen einmal an die Beratungsstelle für Rechtsaufschuß des Verbands landw. Genossenschaften in Württemberg, Stuttgart, Urbanstraße 12, zu wenden, da der Verein ja Mitglied derselben sei.

Das tat denn auch der Bachbauer, der sich von seinem Viehhof her noch recht gut der Beratungsstelle erinnerte. Auf sein diesbezügliches Gesuch um Rechtsaufschuß erhielt er von der Beratungsstelle dann folgende Antwort:

„Der § 777 BGB. bestimmt zwar, daß ein Bürge, der sich für eine bestehende Verbindlichkeit auf bestimmte Zeit verbindet, nach Ablauf dieser Frist frei wird, wenn nicht der Gläubiger die Einziehung unersichtlich betreibt und nach Verabreichung des Einziehungsvorschusses dem Bürgen unersichtlich angezeigt, daß er ihn in Anspruch nehmen. Steht dem Bürgen die Einrede der Voraustragung nicht zu (z. B. bei Selbstschuldnerbürgschaft), so wird er nach dem Ablauf der bestimmten Zeit frei, wenn nicht der Gläubiger ihm unersichtlich seine Inanspruchnahme angezeigt.“

In dem vorliegenden Bürgschaftsvertrag, den die Bürgen über ihre Haftung eingegangen haben, ist aber ausdrücklich gefast, daß sie sich bis zur gänzlichen Bezahlung haftbar machen, und dadurch tritt offensichtlich zu Folge, daß eine zeitliche Begrenzung der Bürgschafts- verpflichtung bis zu dem für die Schuld kalendermäßig bestimmten Fälligkeitstermin ausgeschlossen sein soll. Einen anderen Sinn, als eben den Ausschluß der zeitlichen Begrenzung der Haftung, könnten die Worte „bis zur gänzlichen Bezahlung“ in diesem Zusammenhang überhaupt nicht haben. Die Bürgen sind also aus diesem Grunde nicht frei geworden, sondern haften nach wie vor bis zur vollen Heimzahlung der Schuld dem Darlehenskassenverein gegen- über.

Frei von seiner Haftung wird ein Bürge, der einen Bürgschaftsvertrag ohne zeitliche Beschränkung eingegangen ist, nur in vier Fällen, nämlich:

1. wenn der Schuldner den Gläubiger befriedigt, denn die Leistungen des Schuldners befreien auch den Bürgen;
2. wenn der Gläubiger den Bürgen freiwillig aus seiner Haft entläßt;
3. wenn der Bürge den Gläubiger bezahlt und dadurch an dessen Stelle tritt (§ 774 BGB.);
4. wenn der Gläubiger dem Schuldner die Schuld erläßt.

Eine teilweise Befreiung des Bürgen tritt dann ein, wenn der Gläubiger ein mit der Forderung verbundenes Vorkaufsrecht, eine für sie bestehende Hypothek oder Pfandrecht, oder das Recht gegen einen Mitbürgen aufgibt. Dem § 776 BGB. bestimmt, daß, wenn dies zutrifft, der Bürge insoweit frei wird, als er aus dem aufgegebenen Rechte hätte ergäben können.

Damit nun aber der Bürge nicht unzulässig und hilflos zu sein muß, wie der Schuldner unter Umständen sein Vermögen verschleudert, der Gläubiger aber nicht gegen ihn vorgehen will, und er so selber für seine etwaigen Bürgschaftsleistungen von dem Schuldner keinen Ersatz mehr erlangen könnte, hat ihm der Gesetzgeber im § 775 BGB. ein Sicherungsmittel in die Hand gegeben. Verschlechtern sich nämlich die Vermögensverhältnisse des Hauptschuldners wesentlich, oder ändert er seinen Wohnsitz, Aufenthaltsort u. d. dgl., so hat die Bürgschaft gegen ihn wesentlich erschwert wird, oder erwidert der Gläubiger gegen den Bürgen ein vollständiges Urteil, oder kommt der Schuldner mit der Erfüllung seiner Verbindlichkeit in Verzug, so kann der Bürge vom Schuldner (also wohlgemeint nur vom Schuldner nicht vom Gläubiger) Befreiung von der Bürgschaft oder,

wenn die Verbindlichkeit noch nicht fällig ist, Sicherstellungsleistung verlangen. Damit ist dem Bürgen die Möglichkeit gegeben, sich, solange der Schuldner noch in günstigeren Verhältnissen ist, eine Sicherheit für seine etwaigen späteren Leistungen zu verschaffen.“

Nachdem sich die Bürgen durch diese Ausführungen überzeugt hatten, daß sie noch wohl und ganz der Darlehens- kasse gegenüber haften, sagten sie sich, jetzt langsam wie die Sache anders an, um frei zu werden. Wir lassen den Bachbauer jetzt von der moralischen Seite und versuchen bei ihm vor allen Dingen wieder die Freude an der Arbeit zu wecken. Gleich heut auf den Abend will ich zu ihm gehen, sagte der Jägerbauer, und ihm einmal ordentlich den Weg zeigen, auf dem er wieder normwärts kommen kann. Und für den Anfang, bis er einmal wieder ein wenig im Gleis ist, da wollen wir ihm ab und zu bei der Arbeit etwas unter die Arme greifen, nicht wahr, Nachbar Waldbauer.

Das taten sie denn auch, und der Erfolg blieb nicht aus, denn der Bachbauer zahlte nicht nur nach und nach seine Schuld beim Darlehenskassenverein heim, sondern brachte auch seinen Hof wieder in den früheren guten Zustand. Seinen beiden Bürgen, die als wirkliche „Bürgen und Stützen“ ihm so wacker zur Seite standen, ist er dankbar sein Leben lang. (Landw. Wochenblatt.)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 14. Febr. Mittel 7.50, 6.00, 6.40, Weizen 10.50, 10.00, Roggen 8.00, Gerste 8.30, 8.00, 7.70, Haber 7.50, 7.40, 7.30, Mählfucht 9.50, Bohnen 7.00, Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.-1.05 A. 2 Eier 18.-4. Berlin, 17. Febr. Nach dem monatlichen Ausweis über den Außenhandel Deutschlands betrug im Januar die Einfuhr 4 885 838 Tonne gegen 5 417 459 im Januar 1913, die Ausfuhr 5 678 089 Tonne gegen 6 551 661 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Der Wert der Einfuhr (in Millionen Mark) erreichte im Januar 1914 916,6 an Waren sowie 18,7 an Gold und Silber gegen 949,1 bzw. 22,6 im Januar 1913, der Wert der Ausfuhr 801,1 an Waren und 5,5 an Gold und Silber gegen 782,1 bzw. 20,4 im entsprechen- den Zeitraum des Vorjahres.

Auswärtige Todesfälle.

Michael Bauer, 70 J., Bernau; Bernhard Hde, früherer Can- tollsche und Veteran, 75 J., Ergrub; Elisabeth Christine Knäpper, Witwe, geb. Lutz, 75 J., Kurlag; Elisabeth Stamm, geb. Böbel, 68 J., Treudenstadt.

Die Wirkung hätte nicht besser sein können.

Seidem meine Kinder, Rosa und Alfons, die Ihnen vom Brit verordneter Scotts Emulsion regelmäßig bekommen, geht es mit ihrer Entwicklung rätig normwärts. Beide haben heute ein hübsches Aussehen, einen kräftigen Knochenbau und sind gegen Fehler wie ungesund, immer müde und lethargisch und ihre Schlaf ist prächtig. Beide freuen sich immer rätig auf ihre Scotts Emulsion. Das Mädchen ist $\frac{1}{2}$ und der Knabe 1 Jahr alt. Letzterer hat seine Zähne bekommen, ohne damit zu tun zu haben, kurzum: die Wirkung von Scotts Emulsion an meinen beiden Kindern hätte nicht besser sein können. (94.) Johann Faulhaber, Bachmeister.

München, Anwaltschaft, 112/71. Scotts Emulsion, ein durch Zufüge von Kalk und Natron mittels des Scottischen Verfahrens schmochhaft und leicht verdaulich gemachter Lebertran, ist für die Entwicklung der Kinder von höchem Werte. Wer seine Kinder Scotts Emulsion regelmäßig nehmen läßt, wird bald ebenfalls zu dem Ergebnis kommen, daß die Wirkung nicht besser sein könnte.

Keine billigeren Nachahmungen, nur Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion, ein durch Zufüge von Kalk und Natron mittels des Scottischen Verfahrens schmochhaft und leicht verdaulich gemachter Lebertran, ist für die Entwicklung der Kinder von höchem Werte. Wer seine Kinder Scotts Emulsion regelmäßig nehmen läßt, wird bald ebenfalls zu dem Ergebnis kommen, daß die Wirkung nicht besser sein könnte.

Mutmühl. Wetter am Donnerstag und Freitag.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag ist trüblich und nach- haltig, dann aber wieder aufheiterndes Wetter bevor. Hierzu das Pflanzenscheiben Nr. 7

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Bauer. — Druck u. Verlag der G. B. Zeller'schen Buchdruckerei Carl Bauer, Nagold.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Verdrückung des Kreuzzuggleises der Station Emmingen sind die nachbezeichneten Arbeiten auf Grund der im Gewerblatt aus Württemberg Jahrgang 1912 S. 113, bekannt gemachten „Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen“ nach dem Preis- listungsverfahren zu vergeben:

Erhöhung einer bestehenden und Erstellung einer neuen Stützmauer:

Bausandsteingemäuer	185 cm.
Abdeckquader	62 „
Eisernes Geländer	120 lfdm.
Stellen der Vorlage für die Gleislage	2200 qm

Die Vergabungsunterlagen können bei der R. Eisenbahnbaubau- lektion Calw eingesehen werden, woselbst Auszüge gegen Entsch. der Herstellungsarbeiten abgegeben werden. Angebote sind bis spätestens

Dienstag, den 3. März 1914 vormittags 11 Uhr dafelbst einzubringen, wo um diese Zeit die Eröffnung der Angebote statinfndet, der die Bewerber annehmen können. Zu- schlagsfrist drei Wochen. R. Eisenbahnbaubauinspektion.

Calw, den 16. Februar 1914.

Esslingen. Eine schöne rehsfarbige, hornlose, hochträgliche Ziege verkauft Dr. Schweilhardt.



Stadtgemeinde Nagold. Beigholz-, Reifig-, Stockholz- und Schlagraum-Verkauf.

Donnerstag, 19. Febr. aus Distrikt Häde, Ndt. Urshelwald: Beigholz Am: Laubholz 1 Scheiter, 8 Pölgel; Nadelholz 1 Scheiter, 16 Pölgel, 4 Anbruch. Reifig Wellen: gebunden, Laubholz 181; Nadelholz 2950. Stockholz im Boden Am, geschägt: 75. Schlagraum: 1 Los. Zusammenkunft 2 Uhr im Schlag.

Literaturfreunde erhalten auf Wunsch die vollständige Verzeichnisse von Rickhams Universal- Bibliothek durch die Buchhandlung Zaiser, Nagold gratis.

Nagold.

Fahrnisversteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **Elise Bräuning**, Schreiners Witwe dahier bringen die Erben unter Leitung des Unterzeichneten am **nächsten Freitag, den 20. d. Mts.** von vormittags 8 1/4 Uhr an in der Wohnung der Verstorbenen folgende Fahrnis zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung:

etwas Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Betten, Bettgewand und Leinwand, Schreinwerk, worunter 1 Kommode mit Aufsatz, 1 tann. Weißzeughasten, allerlei Hausat, 5 Fässer 150—300 Ltr. haltend, 1 Obststange, 1 Futtermaschine, Feld- u. Handgeschir, 1 aufgemachter Kuhwagen, ca. 550 Ltr. Most,

1 Kuh, 1 Ziege, ca. 10 Ztr. Heu, 15 Ztr. Stroh, ein kleinerer Vorrat an Dinkel, Gerste und Weizen, ca. 15 Ztr. Kartoffeln, 36 St. Kuchbaumdoppelfourniere und 1 Partie ältere Kuchbaumfourniere.

Das Vieh kommt nachmittags 2 Uhr zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Den 17. Februar 1914.

Ratsschreiber: Klinger.

Rebringen.
Eichenstamm-Holzverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am **Donnerstag, den 19. Februar** im Rebringer und Döschelbronner Bürgerwald nachmitt. 1 Uhr ca. 60 Fstw. Eichen und 3 schöne Buchen geeignet für Schreiner, Küfer, Wagner und Zimmerleute, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Abfuhr günstig. Zusammentkunft auf der Sindlinger Straße unterhalb dem Steinbruch.

Andreas Weippert, Zimmermann.

Gültlingen.
Sehr zwei schöne mächtige 10 und 13 Monate alte,
Farren

(Rotgelbschekken), von prämielter Abstammung dem Verkauf aus.
Fr. Hoffmann zum Hirsch,
Telefon 7.

Fussbodenriemen, speziell auch Linoleum-Unterslagsriemen und Krallenlöser a. Pitch-Pine u. Fichte ferner sämtliche von **Glasern, Schreibern, Zimmerleuten usw.** benötigten Waren empfehlen zu billigsten Preisen.
Trocken-Kammer.
Graf & Kohler, Dampfsäge- und Hobelwerk,
Dornstetten. Telephon Nr. 1.

Das neue Favorit-Moden-Album
(Modeberater für Frühjahr und Sommer 1914)
— Preis 60 Pfennig —
ist soeben eingetroffen bei der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Bis 1. Mai findet ein aufgeweckter
Junge
mit guten Schulkenntnissen gute
Lehrstelle.
Gründliche Ausbildung in Satz und Druck.
H. Wildbreit'sche Buchdruckerei
Wildbad.

Visiten-Karten
fertig G. W. Zaiser, Nagold.

Istshausen.
Einen Wurf starke
Milchschweine
verkauft am
Samstag den 21. Febr., mittags 1 Uhr.
Friedrich Schatz, Schreiner.

Alle Bücher
Musikalien, Lehrmittel usw. liefert schnell die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.
Morgen Donnerstag

Metzelsuppe
Waldhorn.

Nagold.
Schönste ungarische Zwiebeln
billigst bei
Berg & Schmid.

Zum baldigen Eintritt suche
nächsteren
Knecht
für Landwirtschaft.
J. Schmid, Röttenhöhe.

Suche einen tüchtigen
Kunden-Müller
zum sofortigen Eintritt oder
in 14 Tagen.
Jakob Walz, Kunstmühle
Schietingen.

Gesucht
auf 1. oder 15. März ordentlicher
selbstiger
Hausbursche
im Alter von 16—20 Jahren. Hoher
Verdienst.
Offerten oder persönliche Vorstellung
an
Fr. Braun z. Bad. Hof,
Calw.

Gesucht zum 1. März oder später
nach Pforzheim-Dillweihenstein er-
fahrenes junges
Mädchen
für kleinen herrschaftlichen Haushalt
zum Alltagsdien. Hilfe und Wasch-
frau vorhanden. Hoher Lohn.
Angebote unter Chiff. 396 an die
Exped. d. Blts.

Kochlehnmädchen
gesucht.
Einem selbstigen
Mädchen
ist Gelegenheit geboten, das Kochen
gründlich zu erlernen, dieses muß
im Hause mitarbeiten und bekommt
einigen Lohn.
Offert. erbeten unter G. R. an
die Exped. d. Bl.

Nagold.
**Gärtner-
Sehrling**
gesucht.
Ein kräftiger gut erzogener Junge
findet bei gründlicher Ausbildung in
Obst- und Forstbauschulen weni-
gerzeitliche Lehrstelle event. kleine Ver-
gütung.
Johs. Neule,
Obst- und Forstbauschulen.

Seminar Nagold.
Sonntag, den 22. Februar 1914
nachmittags 5 Uhr
Konzert
in der Turnhalle
Orpheus
Oper in 3 Akten von Chr. Gluck.
Mitwirkende: Margarete Closs, Johanna Lang und
Sophie Wiedmann, Konzertsängerinnen aus Stutt-
gart und Tübingen; am Klavier: Sem.-Lehrer
König; Leitung: Oberlehrer Schmid.
Eintritt: Num. Sitze Mk. 1.—, freie Plätze 50 Pfg.
Kgl. Seminar-Rektorat:
Dieterle.
Vorverkauf in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Nagold, 18. Febr. 1914.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem machen wir die schmerzliche Mitteil-
ung, daß unser l. treubeforgter Vater, Schwieger-
und Großvater
Jakob Konr. Walz
nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 73
Jahren in die Ewigkeit abgerufen wurde.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der
trauernden Hinterbliebenen
der Sohn: **Jakob Walz** mit Familie.
Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.

Nagold, 17. Febr. 1914.
Trauer-Anzeige.
Mit schmerzlicher Trauer teilen wir
mit, daß uns unser liebes Kind
Elisa
nach ganz kurzer Krankheit im Alter
von 4 Jahren durch den Tod entziffen
wurde. Wir bitten um stille Teilnahme.
Die tiefbetrübten Eltern mit Kindern
Adolf Schnepf.
Beerdigung Donnerstag nachmittags ohne Begleitung.

Nagold, 17. Februar 1914.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die wir während der Krankheit und
beim Hinscheiden unseres lieben Schwester,
Großmutter und Tante
Friederike Schuon, geb. Blum
erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu
ihrer letzten Ruhestätte von hier und auswärts
und für die vielen Blumenspenden sagt den
innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Nefte: **Friedrich Blum, Feisent.**

Neue Gesangbücher bei **G. W. Zaiser,**
Buchhandlung, Nagold.

Erscheint täg-
lich mit Ausnahm-
Son- und Fe-
—
Preis vierteljäh-
rlich mit Post-
1.35 M., im Ver-
und 10 Km. Ver-
1.40 M., im Ver-
Württemberg 1.
Monats-Abonn-
nach Verhältni-

Nr. 41

Die K. St.
verminderung an
Verkehr zu Zeit-
wärmung der C-
teuerung unter o-
wo die Gem. hat
zur Verfügung
Teas Abrechnun-
und Unterhalten
sowie die Hand-
nkunft die K.
werden auch Eit-
der Gemeinden
den Staatsstrag-
Die Schul-
die Teuerung vor-
schen, werden e-
genauer Beleghe
und Breite bei-
rden.
Zur Teerun-
vor Wochen ode-
sehen worden, t-
Auto viel befahr-
E a l m, de-

Tag

Angestellte
Beauftragte des
für Angestellte r-
ob versicherung-
Kasse versichert
sicherheit haben
zu geben und an-
zuhändigen.
Schnafent
wurden in Wald-
dem von der K-
Verilligungs-
nolrats Dr. Pal-
lern, wo die Sch-
an den Wänden
Schackenmoeden-
durch die für sie
Kasse auf den
weder weiß, am
leblosen Schnake
einmal in ihren

Der

Es waren
Parmelin in
Stunde schluz, de-
gung des Mont B-
lehten Augenble-
tozung des Au-
Nebel, stets nie-
duldiger, die Fre-
zu kosten. Die
die Eingeweichte
unter allen Auf-
der Schweizer S-
Graf Laurentzom
Flugplatz von C-
niker und einige
richten über die
schlich günstig,
Spannung und
Nhr beginnt die
armung der Frei-
Neger ein Sch-
Parmelin löch-
Flugzug davon
ist alle schweiz-
Flugzug empor
auf das Wafflo

